

Rahmenkonzeption des Landkreises Konstanz

hinsichtlich Zielen, Aufgaben, Kooperationsregelungen und Qualitätsstandards für Jugendsozialarbeit an Schulen

Präambel

Der Landkreis Konstanz fördert Jugendsozialarbeit an Schulen auf Grundlage der jeweils geltenden Förderrichtlinien. In den vorliegenden Rahmenrichtlinien werden die fachlichen Anforderungen in Bezug auf Ziele, Aufgaben und Qualitätsstandards, sowie die Verfahrensweise zur Kooperation zwischen den Trägern von Jugendsozialarbeit an Schulen und dem Landratsamt Konstanz / Kreisjugendamt festgelegt.

1. Definition:

Als Jugendsozialarbeit an Schulen wird die Arbeit von sozialpädagogischen Fachkräften der Jugendhilfe, für die der „Lebensraum Schule“ das Zentrum ihrer Arbeit darstellt, bezeichnet. Jugendsozialarbeit an Schulen findet ihre gesetzl. Legitimation im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), § 13, Abs. 1: „Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfesozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulischen und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“

Jugendsozialarbeit an Schulen ist somit eine Leistung der Jugendhilfe in enger Absprache und Kooperation mit der Schule.

2. Persönliche und fachliche Voraussetzungen

Die Träger von Jugendsozialarbeit an Schulen haben sicher zu stellen, dass nur aufgrund ihrer Persönlichkeit, Ausbildung und/oder Berufserfahrung geeignete Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit an Schulen entsprechend der §§ 72, Abs. 1 und 72a eingesetzt werden. Dies setzt in der Regel einen Abschluss als Sozialarbeiter/in oder Sozialpädagoge/in voraus. In begründeten Einzelfällen (z.B. bei Nachweis einschlägiger Berufserfahrung, anderweitiger Zusatzqualifikationen) kann von dieser Regelung abgewichen werden.

3. Durchführung

Träger von Jugendsozialarbeit an Schulen ist der Schulträger. Der Schulträger kann die Aufgabe mit eigenen Fachkräften wahrnehmen oder an einen freien Träger der Jugendhilfe delegieren. In jedem Fall gelten die Voraussetzungen aus Ziffer 2. Die Fachkräfte sind nicht an Weisungen der Schule gebunden.

4. Rahmenbedingungen

Der Arbeitsplatz der Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit an Schulen ist an der Schule. In Abstimmung mit der Schule sind folgende Voraussetzungen zu schaffen:

- Eigenes Büro
- PC mit Internetanbindung und der entsprechenden Soft- und Hardware
- Eigenes Telefon
- Besprechungsecke im Büro oder eigenen Besprechungsraum
- Zugang zu Räumen und Materialien der Schule

5. Aufgaben von Jugendsozialarbeit an Schulen

Jugendsozialarbeit an Schulen hat sowohl einen präventiven als auch intervenierenden Auftrag im Sinne einer sozialraumorientierten Jugendhilfe. Ihre Kernaufgaben sind:

- **Einzelfallhilfe und Beratung bei individuellen Problemen:**
Beratungsprozesse finden sowohl im formellen als auch informellen Rahmen statt. Die Einzelfallhilfe umfasst neben einer allgemeinen Beratung Clearing, Krisenintervention und Vermittlung zu frei zugänglichen Hilfen, im Bedarfsfall an das Jugendamt.
Die sozialpädagogische Fachkraft wirkt darauf hin, dass bei drohendem Schulausschluss die Schule im Vorfeld ihre Maßnahme mit der Jugendsozialarbeit an Schulen abstimmt.
Das Beratungsangebot basiert auf Freiwilligkeit. Der Jugendsozialarbeiter unterliegt der Schweigepflicht.
- **Kollegiale und interdisziplinäre Beratung von Lehrkräften:**
Jugendsozialarbeiter und Lehrer gehören unterschiedlichen Disziplinen an, begegnen sich aber auf Augenhöhe. Durch Austausch und kollegiale Beratung erweitern beide Disziplinen ihr Fachwissen und Handlungsspektrum.
- **Projekte und Arbeit im Klassenverband:**
Projekte in Klassenverband finden in Abstimmung mit dem Klassenlehrer statt und werden falls möglich gemeinsam mit diesem und um Bedarfsfall mit externen Kooperationspartnern (z.B. Berufsberatung, Suchtberatung, Polizei etc.) durchgeführt.
- **Sozialpädagogische Gruppenarbeit:**
Schwerpunkt der sozialen Gruppenarbeit liegt in der Förderung sozialen Lernens bzw. Vermittlung sozialer Kompetenzen und der Bewältigung von Entwicklungsschwierigkeiten. Gruppen außerhalb des Klassenverbandes werden in Absprache mit der Schule gebildet. Das Jugendamt kann die Aufnahme einzelner Schülerinnen und Schüler in die soziale Gruppe anregen.
Soziale Gruppenarbeit findet in geschlechtshomogenen und geschlechts-heterogenen Gruppen statt.
- **Konfliktkultur**
Konflikte prägen den Alltag an der Schule. Um die Eskalationsspirale zu durchbrechen, Missverständnisse aufzulösen und Konflikte als Chance für soziales Lernen zu nutzen, bietet die Jugendsozialarbeit an Schulen Konfliktlösungsrituale an.
In diesem Gesamtkontext begleitet, unterstützt und veranstaltet die sozialpädagogische Fachkraft
 - Mediation
 - Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)
 - Ausbildung und Begleitung der Schülerstreitschlichter / innen
 - Koordination der schulinternen Mediationsabläufe
- **Innerschulische und außerschulische Vernetzung im Sozialraum**
Jugendsozialarbeit an Schulen wird in das interne Schulprogramm und die interne Schulentwicklungsplanung mit einbezogen. Sie nimmt an Schulkonferenzen teil und findet bei erzieherisch-pädagogischen Maßnahmen Gehör.
Außerhalb der Schule hält sie Kontakt zu jugendrelevanten Einrichtungen (Jugendhäuser, Vereine, Beratungsstellen, Jugendamt etc.) und führt gegebenenfalls Schülerinnen und Schüler an geeignete Angebote heran (s. Einzelfallhilfe). Des Weiteren nimmt sie an Vernetzungsgremien wie z.B.

Stadtteilkonferenzen, Arbeitskreis Kommunale Kriminalprävention etc.) teil und bringt hier ihr Fachwissen ein.

Sie hält Kontakt zu weiterführenden Schulen und kann kurzzeitig im Rahmen eines einzelfallbezogenen Übergangsmanagements in weiterführende Schulen hinein wirken. Eine längerfristige Tätigkeit an weiterführenden Schulen oder eine dahingehende Verlagerung der Tätigkeit ist nicht zulässig.

- **Offene Angebote**

Die oben genannten Aufgaben könne durch offene Angebote wie Schülertreffs oder „chill-out“-Räume ergänzt werden. Wo möglich und sinnvoll ist hier eine Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit anzustreben.

- **Nicht zum Aufgabenprofil von Jugendsozialarbeit an Schulen gehören:**

- Übernahme von unterrichtlicher Tätigkeit, auch nicht im Vertretungsfall
- Sicherstellung des Ganztagsbetriebes
- Sicherstellung der verlässlichen Grundschule
- Versorgungsleistungen wie Essensausgabe, Getränkeverkauf etc.
- Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe
- Aufsichtstätigkeiten

Umfang und Schwerpunkte der genannten Aufgaben werden entsprechend der Bedarfe an der jeweiligen Schule gewichtet und umgesetzt. Die Schwerpunkte ergeben sich aus Planungsgesprächen vor Ort unter Miteinbeziehung von Schule und Jugendhilfeträger.

6. Berichtswesen und Evaluation

Die Träger von Jugendsozialarbeit arbeiten vertrauensvoll mit dem Träger der öffentlichen Hilfe und den jeweiligen Schulen zusammen. Sie legen dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe jährlich zum Schuljahresende einen Verwendungsnachweis und eine Tätigkeitsbericht aus dem die

- Tätigkeitsschwerpunkte,
- die Zielgruppen,
- Kooperationspartner,
- besondere Aktivitäten
- Einschätzung zu Wirkung und Erfolgen und
- aktuelle Entwicklungen

hervorgehen.

7. Fort- und Weiterbildung

Die Träger von Jugendsozialarbeit an Schulen ermöglichen ihren Mitarbeiter/innen, sich bedarfs- und sachgerecht fortzubilden bzw. zu qualifizieren.

8. Schutz vor Kindeswohlgefährdung

Die Träger von Jugendsozialarbeit an Schulen schließen mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe eine Vereinbarung zum Schutz vor Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a, Abs. 2 SGB VIII ab.